

Von Frauen geleitete Innovationen in Landwirtschaft und ländlichen Räumen: FLIARA, ein EU-Forschungs- und Innovationsprojekt

Berlin, 3. März 2026

Susanne v. Münchhausen, HNEE





Übersicht

- Zum Projekt FLIARA
- Ergebnisse
- Politik-Analyse und Empfehlungen
- Forschungslücken und Abschluss



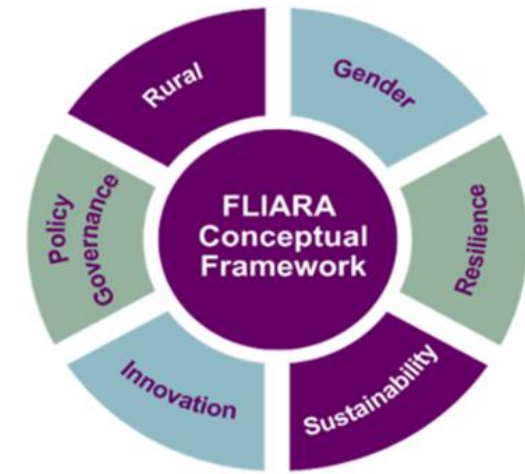
Hintergrund und Zielsetzungen



- Biodiversitätskrise, Klimawandel, der demographische Wandel, wirtschaftliche Probleme, usw. stellen Landwirtschaft und ländliche Regionen vor Herausforderungen.
- Die Bedeutung bzw. Beteiligung von Frauen an Innovationsprozessen in Landwirtschaft und ländlichen Unternehmen und Initiativen ist oft unsichtbar.
- ➔ • Analyse der Rolle von Frauen für den ‘Nachhaltigkeitsumbau’ bzw. die Innovationskraft in der Landwirtschaft
- ➔ • Anerkennung und Sichtbarmachung innovativer Frauen
- ➔ • Ableitung von Empfehlungen für Politik und Praxis



Methodenmix des Forschungsprojektes



- Analyse von Literatur, Daten und sonstigen Dokumenten
- ‘Visioning’ - Zukunftsforschung: Interviews und regionale Workshops, um Nachhaltigkeitsinnovationen aufzuzeigen und die Rolle bzw. das Potential von Frauen in diesen Innovationsprozessen zu belegen (stadtnahe und entlegene Gebiete in 10 EU-Ländern)
- 20 Fallstudien mit 200 Einzelstudien zu Motivation, Nachhaltigkeitsziel, Werdegang, Erfolgsfaktoren und Herausforderungen, 10 Länder
- Status-quo-Analyse politischer Programme, vertiefende Interviews zu Förderprogrammen; Politikworkshop in Brüssel (10/2025)



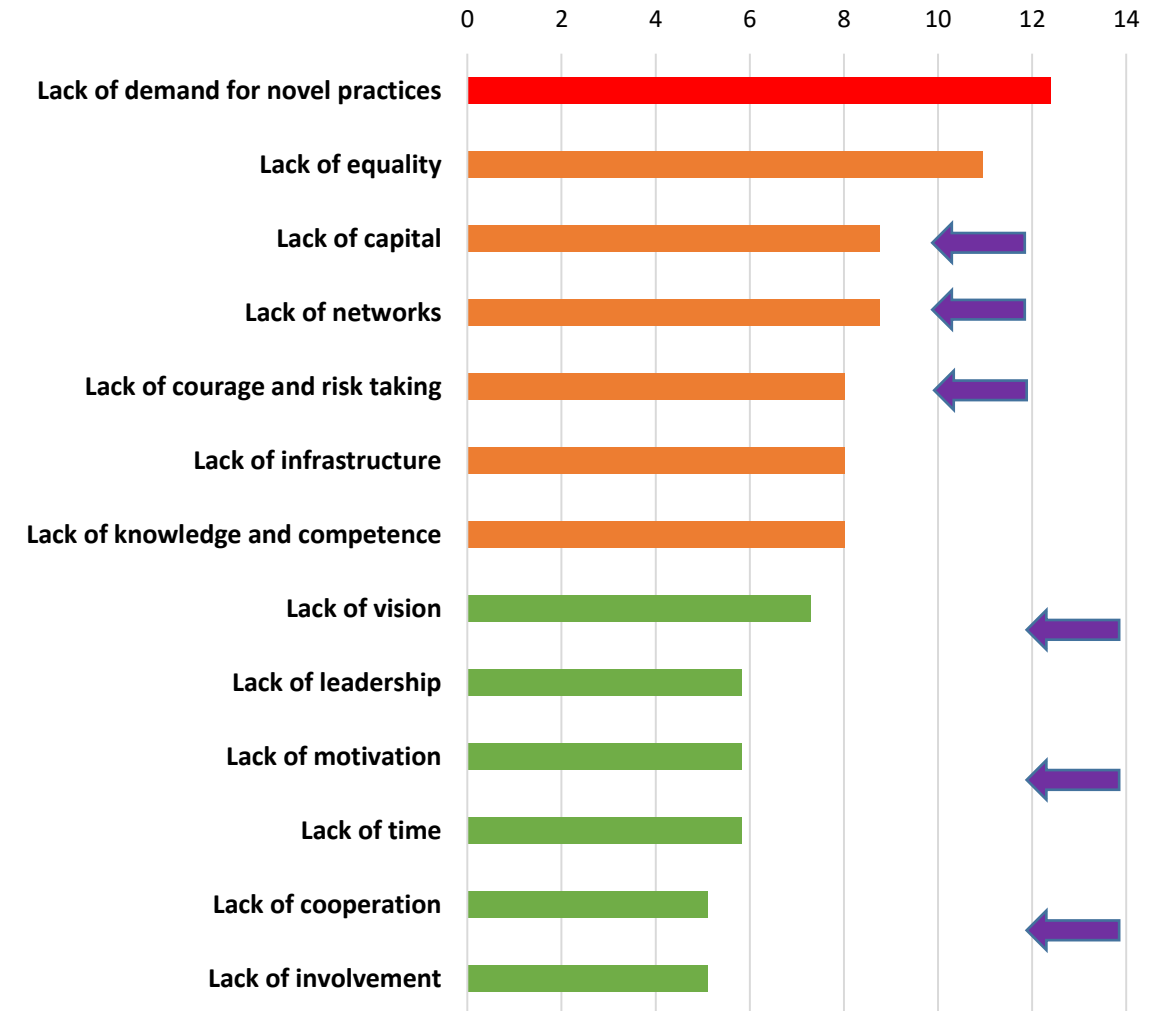
Analyse von 152 Chancen und 137 Hindernissen für die Nachhaltigkeitsinnovationen von Frauen in Landwirtschaft und ländlichen Unternehmen/Initiativen (EU-weit)

Was sind die Stärken der Frauen?



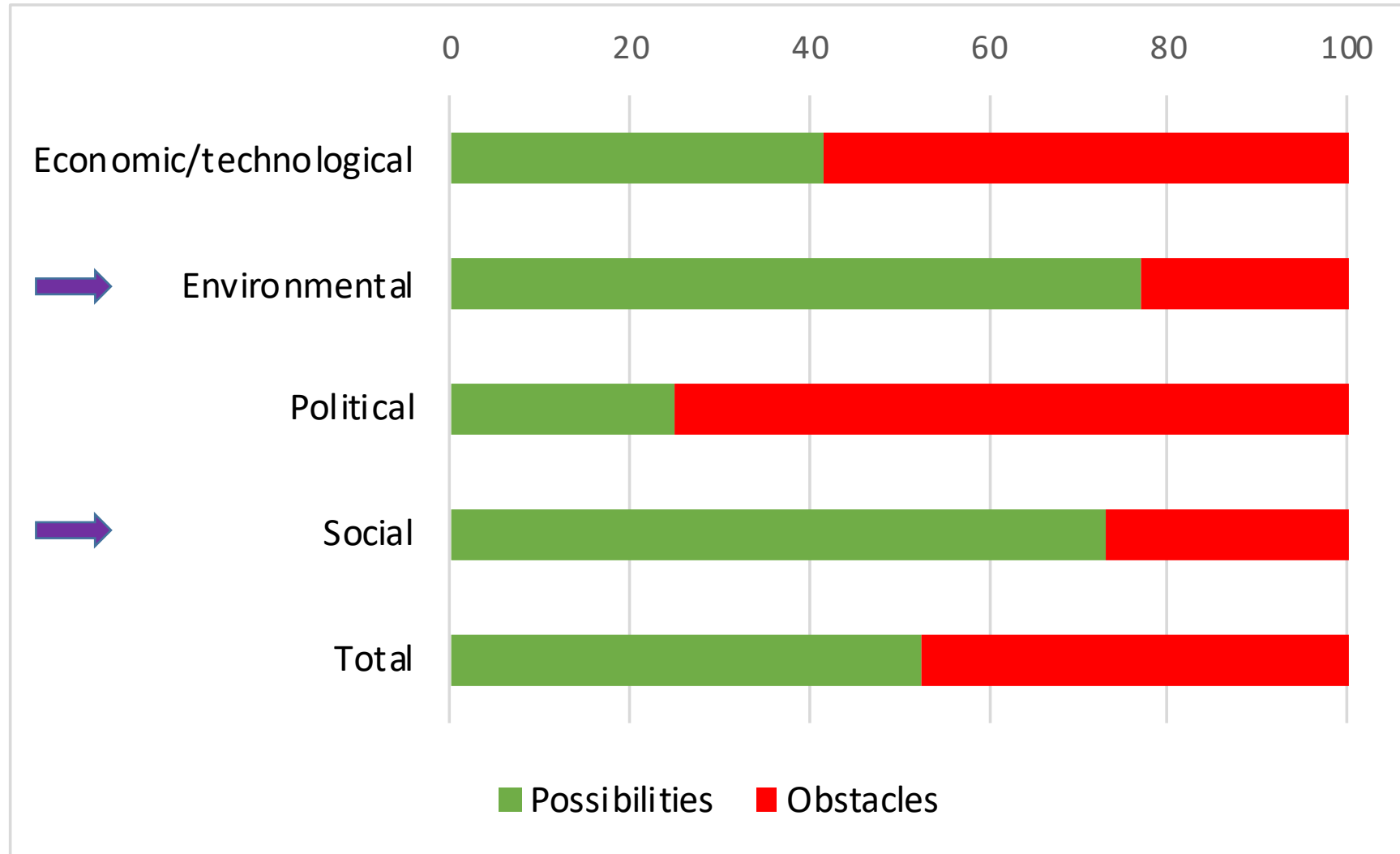
WP2

Was hemmt innovative Frauen?

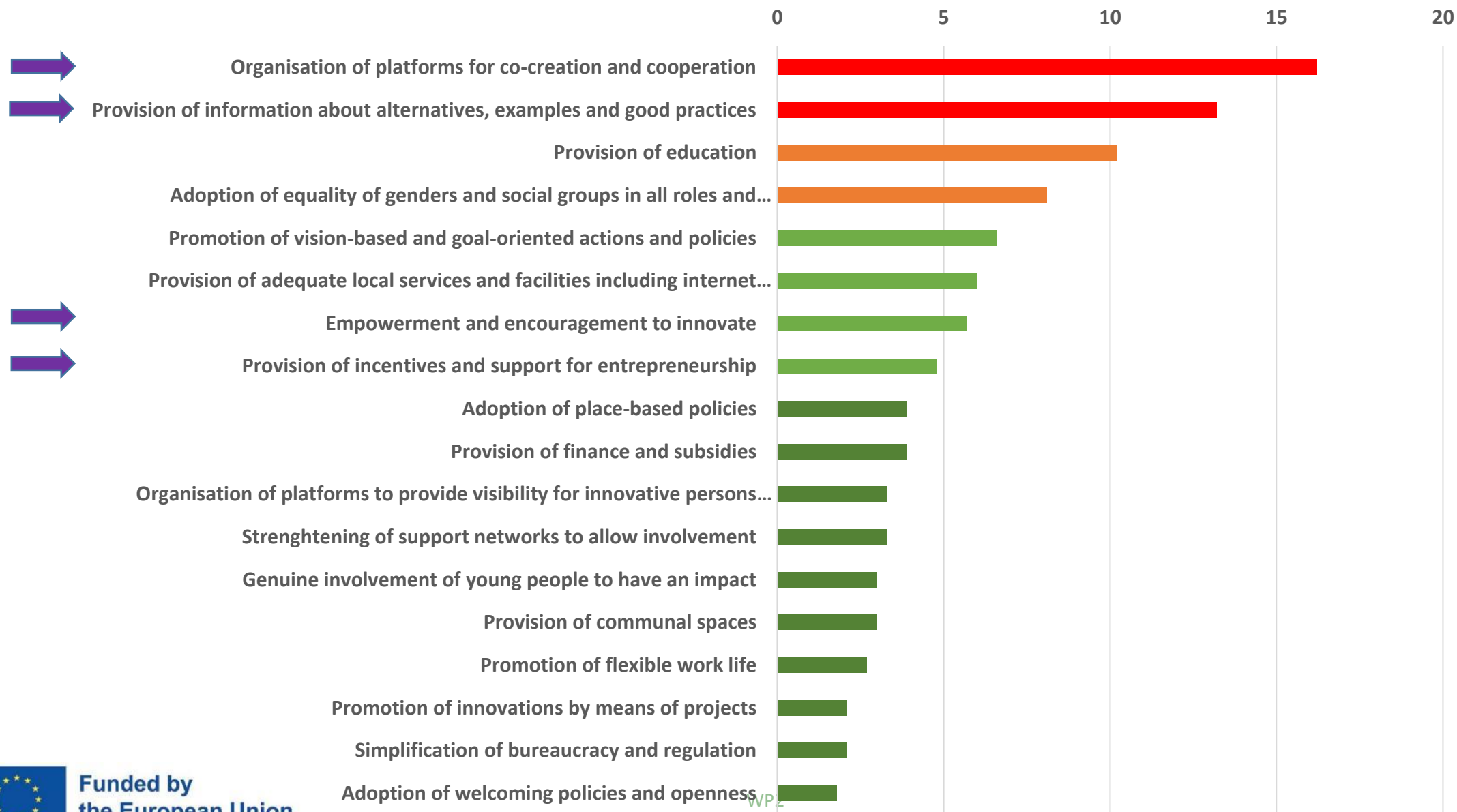


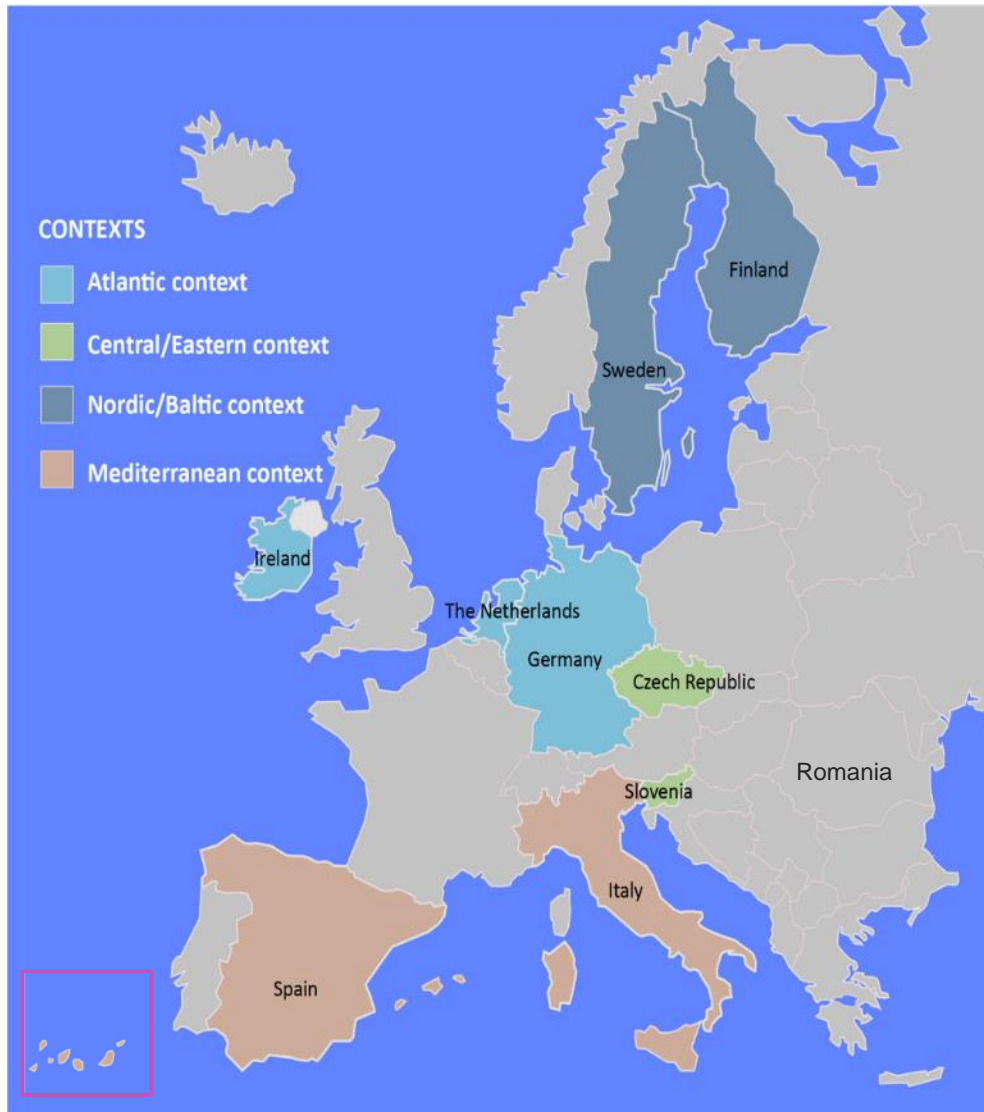
5

Relative Bedeutung von Chancen und Hindernisse für Frauen in den vier Innovationsfeldern



Die top-18 Maßnahmen zur Mobilisierung des Nachhaltigkeitsbeitrages von innovativen Frauen in Landwirtschaft/ländlichen Räumen (von 333)





FLIARA-Fallstudien (20)

- 10 Länder: 1 landwirtschaftliche und 1 ländliche Studie pro Partnerland; Auswahl von 20 'Botschafterinnen'

Deutschland (HNEE)

- 2 Fallstudien, 20 Interviews, davon 10 Innovatorinnen 'Landwirtschaft' und 10 'Ländliche Räume'
- Regionen: Nord, Süd, Ost, West
- Innovationen: Ökonomische/technische, ökologische/tierwohlrelevante, soziale/kulturelle, umfassende Nachhaltigkeit



20 FLIARA Ambassadors: Beteiligung durch Online- und Präsenztreffen



EU-weite Analyse der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen

- Untapped Potential: Frauenförderung in Landwirtschaft und ländlichen Gemeinden ist unterrepräsentiert bei Nachhaltigkeitsinnovationen
- Intersectional Gaps: Maßnahmen übersehen Inklusionsaspekte bei der Innovations- und Investitionsförderung.
- Place-based Support: Politiken berücksichtigen die speziellen Herausforderungen von Frauen nicht
- Gender Equality: Politiken übersehen häufig die besonderen Potentiale von Frauen
- Financial Access: Frauenspezifische Maßnahmen für Investitionen fehlen; Zugang zu Kapital ist erschwert
- Agricultural Support: Frauen mehr stärken im Ökolandbau und beim WSK-Aufbau
- Tailored Support: Zielgerichtete Programme für innovative Frauen und ihre Bedürfnisse



D1.3: Assessment of Rural and Farming Policy and Legal Frameworks in relation to Women-led Innovation

Grant Agreement n°. 101084234



Funded by
the European Union



Beispiele für Frauen-Förderung in der GAP



- Irland: Begünstigung von Frauen bei ‚Investitionsförderung‘ und ‚Betrieblicher Modernisierung‘; Genderverhältnis als Auswahlkriterium EIP-AGRI OGS; Einrichtung von Beratungsgruppen nur für Frauen
- Italien: Nicht-landwirtschaftliche Investitionsprogramme bevorzugen Frauen bei der Förderung in einigen Regionen.
- Deutschland: Gender Mainstreaming in GAP; Gleichberechtigung und Inklusion als übergeordnetes Ziele insbes. Strategisches Ziel 8 (SO8).; Zwei spezielle Maßnahmen (BaWü und Sachsen)
- Slovenien: Frauen erhalten Zusatzpunkte bei Förderauswahl insbes. beim Junglandwirteprogramm



FLIARA Empfehlungen für Deutschland



Stärkung von
Innovationsnetzwerken
für Frauen (Leitfaden 1)

Innovative Frauen ermutigen und
'Ausfälle' vermeiden durch
Mutterschutz und Elternzeit (LF4)

Förderung von innovativen
Unternehmerinnen (LF2)

Wirkung der Innovationen
von Frauen begünstigen (LF3)

12



Was brauchen innovative Frauen?

- Starke lokale, regionale und nationale Netzwerke, auch durch Familie, Nachbarn, Berufskollegen/Kolleginnen
- Training, Coaching oder Mentoring, um diese Netzwerke und Kontakte gezielt zu nutzen, andere zu gewinnen bzw. gezielt einzubinden... ‚Empowerment‘, ‚Peer-to-Peer-Training‘
- Zugang zu betrieblicher Diversifizierungsförderung, auch als Nicht-Betriebsleiterin; auch kleine (flexible) Budgets
- Erweiterung des Mutterschutzes und Elternzeit für Selbständige – „Betriebshilfe plus“ für Unternehmerinnen



Offene Forschungsfragen



- Wie lassen sich effektive Maßnahmen zur Stärkung der betrieblichen Resilienz vor dem Hintergrund der Gleichberechtigung (insbes. von Nicht-Betriebsleiter/innen) formulieren?
-> z.B. durch Evaluation von Pilotmaßnahmen im Rahmen von EIP-AGRI OG-Projekten?
- Wie lassen sich strukturelle Hemmnisse für die bisher unzureichende Mobilisierung von Frauen und ihrer Innovationskraft in der Landwirtschaft überwinden? -> z.B. durch ein partizipatives transdisziplinäres Forschungsprojekt
- Wie lässt sich das Netzwerkmanagement zur dauerhaften¹⁴ Koordination von Innovationsprozessen außerhalb der Projektivizierung finanzieren?
-> z.B. durch eine förderrechtliche, transdisziplinäre Studie



Zum Abschluss

- Frauen spielen eine wichtige Rolle für Nachhaltigkeits-
transformationen in der Landwirtschaft und ländl. Räumen
- aufgrund guter Ausbildung und vielfältiger Fähigkeiten.
- Frauen sehen und packen Probleme oft anders, und
- haben i.d.R. den Anspruch, ökonomische mit sozialen,
kulturellen, ökologischen (Tierschutz, Klima) Zielen zu
verbinden.
- Durch die gezielte Unterstützung von Frauen und ihrer
innovativen Lösungen lassen sich gesellschaftliche, inkl.
wirtschaftliche, Potentiale mobilisieren.





Funded by
the European Union



Hochschule
für nachhaltige Entwicklung
Eberswalde



Vielen Dank!

Susanne.vonmuenchhausen@hnee.de

16

